

Schiebel Elektronische Geräte Camcopter behauptet sich

Der Auftragsstand läßt auf ein gutes Jahr 2009 bei Schiebel hoffen. 2008 war ein etwas mageres Jahr.

Der Wiener Drohnen- und Minensuchgerätehersteller Schiebel hat 2008 für seinen bis 2005 zur Reife gebrachten unbemannten Helikopter Camcopter mit mehr Kundenbestellungen gerechnet. Erfolgreiche Tests der Drohne u.a. durch die Spanische Küstenwache, im Arabischen Meer, durch die Deutsche und die Pakistanische Marine sowie in Dubai haben nicht zu den erwarteten Bestellungen geführt. Aber es habe auch keine Storni gegeben, sagt Schiebel Geschäftsführer Gerhard Peller. Aufträge seien bloß verschoben worden. Deswegen werde der Schiebel-Umsatz 2008 leicht unter jenem des Jahres 2007 (da waren es rund 40 Millionen €) liegen. Das Ergebnis werde aber ein hohes



Schiebel CEO Gerhard Peller hofft auf 2009

positives Niveau erreichen. Die Projekte mit dem Camcopter seien langfristig, gibt Peller zu bedenken, ein bis zwei Jahre seien keine Seltenheit. Deswegen glaubt er, dass 2009 auch besser als 2008 wird. Man habe auch schon im US-amerikanischen Raum Aufträge gewonnen, insgesamt sei die Auftragslage gut. Um die schwierige Wirtschaftslage in den Griff zu bekommen, habe man im Vorjahr Prozesse optimiert, das Unternehmen umorganisiert und sich von Mitarbeitern getrennt. „Jetzt sind

wir für schwierigere Zeiten richtig aufgestellt“, sagt Peller. Schiebel hat weltweit 200 Mitarbeiter.

Neben der Zentrale in Wien gibt es weitere Niederlassungen in Washington DC, Abu Dhabi und Phnom Penh. In Wiener Neustadt befindet sich Schiebels neue Produktionsstätte. Mit der Drohne und mit den Minensuchgeräten habe sich Schiebel gegen den Wettbewerb erfolgreich durchgesetzt. Im Bereich Camcopter gibt es laut Peller ohnehin nur wenige ernstzunehmende Mitbewerber. – FG



Die Drohne landet selbst bei hohem Wellengang sicher auf dem Schiff

► Anwendungen

Kampf gegen Piraten, Schlepper, Schmuggler

Der Schiebel Camcopter, mit einer Kamera ausgestattet, kann von der Polizei im Grenzschutz eingesetzt werden, eignet sich zu allen Überwachungen von Gebäuden und Pipelines, für Katastropheneinsätze, zur Ortung von Schiffbrüchigen, gegen Piraterie, Schlepper und Drogenschmuggler. Die Drohne

wurde unter extremsten Bedingungen, was Wind und hohen Seegang betrifft, getestet. Sie wird nicht nur für den militärischen, sondern auch für den zivilen Markt angeboten.

Das größte Projekt hat Schiebel im Vorjahr im asiatischen Raum abgewickelt. Da gibt es laut Peller schon Folgeaufträge. Große Aufträge seien heuer aus dem US-amerika-

nischen Raum zu erwarten. Auch vom Österreichischen Bundesheer wurde die Drohne Anfang Dezember 2008 schon getestet. Am Truppenübungsplatz Allentsteig wurde der taktische Einsatz im Rahmen einer Gefechtsübung geprobt. Zusätzlich konnten auch Hochgeschwindigkeitstests und Höhenflüge bis 5500 Meter erfolgreich absolviert werden.